

Fachliche Erweiterung Wirtschaft: Migration und Arbeitsmärkte

Prof. Dr. Pascal Goeke

Seminarinhalte



Aufgaben

i. Sitzungsprotokoll (30%)

- Was war das Thema und der Gegenstand der Sitzung
- Welche Dinge sollte man zu diesem Thema/Gegenstand wissen
- Durch das Gelernte hat sich folgendes für mich geändert
- Welche Fragen sind noch offen

ii. Mündliche Prüfung (70%)

- KW 27 und 28
- via Zoom
- Mind- oder Concept-Map

Ungefähre Aufteilung der 90 h Workload:

- Anwesenheit 25 h
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen 40 h (= 4 h/Sitzung)
- Sitzungsprotokoll 5 h
- gezieltes Prüfungslernen 20 h



Die Form der Wirtschaft

eine systemtheoretisch orientierte Einführung

Leitbeobachtung und Leitfrage

- **Beobachtung:** Im Alltag unterscheiden und bezeichnen wir wie selbstverständlich ökonomische Aktivitäten von anderen Phänomenen (Gewalt, Politik, Bestechung, Liebe etc.). Diese Unterscheidungen sind in der Regel erfolgreich, führen zu kommunikativen Anschlüssen und zum Verstehen – manchmal aber liegen wir falsch.
- **Frage:** Wie aber geben sich wirtschaftliche Handlungen zu erkennen? Was macht sie aus und wie unterscheiden sie sich von anderen Ereignissen? Kurzum: Was ist eigentlich Wirtschaft?

Erste Annäherungen: Lange Zeit kein Eintrag!

The screenshot shows the 'Gabler Wirtschafts-Lexikon' website. At the top, there is a navigation bar with the following options: **Stichwortsuche**, **Volltextsuche**, **Kopieren**, **Drucken**, **Notiz**, **Optionen**, **Hilfe**, and **Über**. Below the navigation bar, a search box contains the word 'Wirtschaft'. A dropdown menu is open, listing various terms related to 'Wirtschaft', with 'wirtschaftliche Angelegenheiten' highlighted. The main content area displays the entry for 'wirtschaftliche Angelegenheiten', including a 'Verweis-Index' and a detailed definition. The definition states: 'Begriff des Betriebsverfassungs- bzw. Personalvertretungsrechts. Die §§ 106 ff. BetrVG regeln die Beteiligung (**Mitwirkung** und **Mitbestimmung**) der betriebsverfassungsrechtlichen Organe der Arbeitnehmer in den w. A. der Unternehmen. Der Zweck der Vorschriften geht dahin, den Arbeitnehmern und dem Betriebsrat umfassenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zu verschaffen. Es sollen auch wichtige Änderungen auf betrieblicher Ebene, v. a. Betriebsänderungen, mit ihre Betriebsrat mitberaten werde umfassenden Information, in BetrVG) und der Mitwirkung dass er die Aufstellung eines...'. Below the definition, there are two buttons: 'Alle Versionen' and 'Aktuelle Version'. A list of revisions is shown below the buttons, with the following entries: 'Revision von *Wirtschaft* vom 06.01.2015 - 13:49', 'Revision von *Wirtschaft* vom 26.01.2017 - 10:55', and 'Revision von *Wirtschaft* vom 19.02.2018 - 15:06'. At the bottom of the page, there is a navigation bar with the options: **Suche im Update**, **Rückwärts**, and **Vorwärts**.

Maschinen unterstützen und ersetzen auf Produktion, Tr

Erste Annäherung: Wirtschaft als Vollzug

- „**economic geography** The geography (or, rather, geographies) of people’s struggle to make a living“ (Lee 2000, 195)
- „Wirtschaften meint Produzieren, Verteilen, Verwenden und Rückführen von Gütern“ (Biesecker/Kesting 2003, 14)
- „Economics is the science which studies human behaviour as a relationship between ends and scarce means which have alternative uses.“ (Robbins 1945, 16)



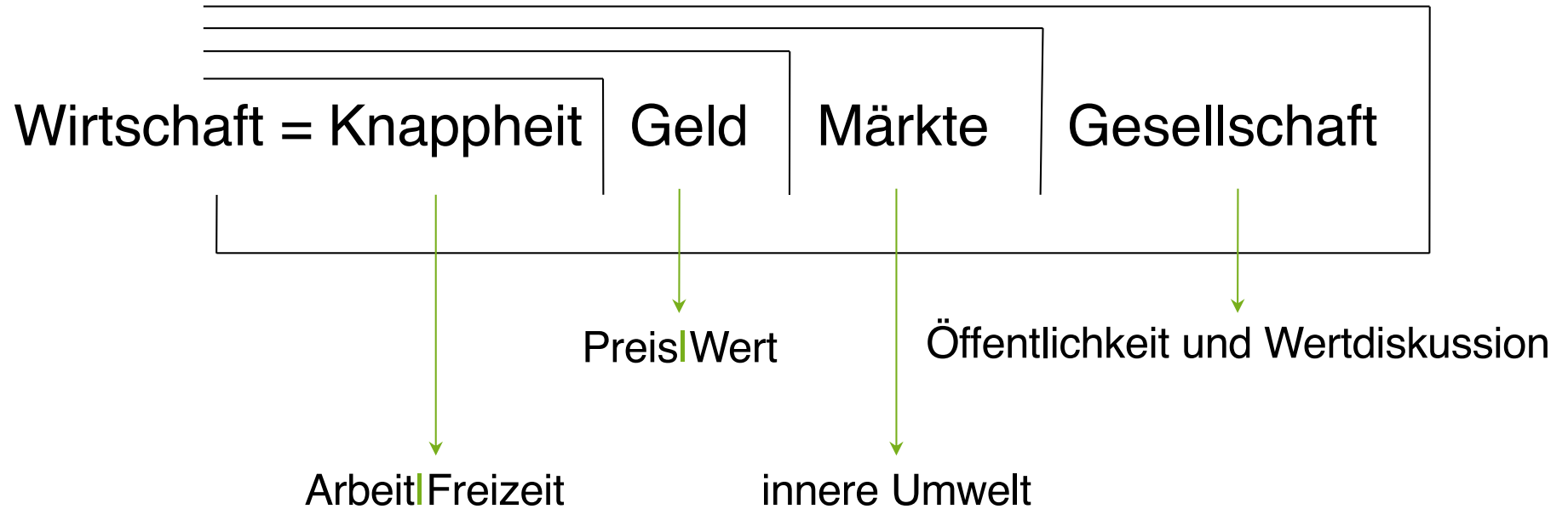
Die Form der Wirtschaft

Knappheit und ihre erste Codierung durch Eigentum

Die Form der Wirtschaft

Wirtschaft = Knappheit Geld Märkte Gesellschaft

Die Form der Wirtschaft



Wirtschaft als Knappheitskommunikation

„[J]eder möchte für seine Zukunft reservieren, was ein anderer schon gegenwärtig braucht. Mit dem Vermehren zeitbeständiger, lagerfähiger Güter nimmt daher auch die Knappheit zu; und es muß ein sozialer Mechanismus erfunden werden, der *eine zukunftsstabile Vorsorge mit je gegenwärtigen Verteilungen verknüpft*. Das ist die *Funktion der Wirtschaft*.

Formal gesehen orientiert sich alles Wirtschaften also an *Knappheit*.“
(Luhmann 1994, 64)

Wirtschaft bedeutet Knappheitskommunikation.

Knappheit

Knappheit „findet immer dann statt, wenn jemand (1) auf Dinge, Leistungen oder Beziehungen für andere sichtbar zugreift, (2) dadurch den Bestand an diesen Dingen, Leistungen oder Beziehungen für sich vergrößert und für andere verkleinert und (3) dafür eine Form der Zustimmung findet, die sich damit bescheidet, zuzuschauen, wie andere ihre Knappheit verringern, und nicht etwa diesen Zugriff durch den Einsatz von Gewalt, durch moralische Gebote, durch gesetzliche Vorgaben, durch Drohung mit politischer Macht, durch Verführung, durch erzieherische Warnungen oder wissenschaftliche Hinweise zu verhindern versucht.“ (Baecker 2006, 14)

Kontingenz der Knappheit

„Gesellschaften lassen sich darin unterscheiden, was sie für knapp halten und was nicht. Und sie lassen sich darin unterscheiden, wie sie die von ihnen erkannte Knappheit durchsetzen, etwa eher im Medium der Hierarchie oder eher im Medium des Marktes.“ (Baecker 2008, 114)

Codierung der Knappheit

- **Frage:** Um Knappheit zu erkennen, muss sie markiert werden – wie geschieht das?
- Eine gute Antwort darauf lautet, dass Eigentum die Codierung von Knappheit übernimmt. Eigentum codiert Knappheit, indem es Positionen des Habens|Nicht-Habens festlegt. Diese binäre Codierung lässt eine Kontextur entstehen, die alle in Bezug auf diese Codierung erfasst: entweder man ist Eigentümer einer speziellen Sache oder nicht.



Die Form der Wirtschaft

Geld – die Duplikation der Knappheit und die Geldwirtschaft

Die Form der Wirtschaft

Wirtschaft = Knappheit Geld Märkte Gesellschaft

Wozu Geld?

- **Frage:** Die moderne Wirtschaft ist ohne Geld nicht mehr zu denken. Warum aber wurde Geld erfunden und was passiert, sobald es einmal eingeführt wurde? Wie verändert es unsere Beziehungen?

Geld in der modernen Gesellschaft

Geld hat unterschiedliche Funktionen

- Rechenmittelfunktion
- Wertaufbewahrungsfunktion
- Tauschmittelfunktion

Entscheidend aber ist, dass Geld in modernen Gesellschaften das absolute Mittel ist, das nicht allein den Zugriff auf materielle Reichtümer eröffnet, sondern auch der Schlüssel zur individueller Freiheit ist.

„Simmel bezeichnet dieses Potential mit dem Begriff ‚Vermögen‘. Als Vermögen eröffnet Geld seinem Eigentümer einen unermesslichen Horizont sachlicher, sozialer, zeitlicher und räumlicher Optionen.“ (Deutschmann 2003, 153)

Geld dupliziert die Knappheit

- Nachdem Eigentum die Paradoxie der Knappheit codiert und mit dieser Codierung *alle Personen* erfasst, übernimmt Geld langsam die Knappheitskommunikation, differenziert die Wirtschaft weiter aus und auf einmal ist alles in Bezug auf Geld knapp. Zudem stellt eine Geldwirtschaft mehr Motive zum Gelderwerb bereit.

„Die Innovation besteht in einer *Duplikation von Knappheit*. Neben die Knappheit der Güter wird eine ganz andersartige Knappheit des Geldes gesetzt. Das heißt, *Knappheit selbst wird codiert*.“ (Luhmann 1994, 197)

Preise

- Preise sind nicht mit Wert oder mit Kosten gleichzusetzen. Ein Preis sagt lediglich aus, zu welchem Preis jemand etwas kaufen oder verkaufen will.
- Preis als **Informationsgewinn**: Man weiß, wie andere den Markt beobachten.
- Preis als **Informationsverlust**: Man weiß nicht, welche Kosten in den Waren stecken oder welche Profite zu machen sind.

Preise und Kaffee

- Beispiel Kaffee: Costa Coffee verlangte 10 Pence pro Tasse mehr für eine Tasse fair gehandelten Kaffee und zahlte den Bauern 40 bis 55 Pence für ein Pfund Kaffee mehr.
 - Ein Bauer in Guatemala verdient rund 2.000 US-Dollar im Jahr, sodass der Aufschlag sein Gehalt verdoppeln kann.
 - Wie viel Kaffee aber braucht man für eine Tasse? Ca. 7 Gramm! 71 Tassen/Pfund mal 10 Pence = 7,10! [See more](#)
1. Cappuccino für Menschen mit sozialem Gewissen 1,85 Pfund
 2. Cappuccino für Menschen ohne soziales Gewissen 1,75 Pfund



Die Form der Wirtschaft

Märkte

Die Form der Wirtschaft

Wirtschaft = Knappheit Geld Märkte Gesellschaft

Die Märkte der Wirtschaft

- Märkte für Güter und Dienstleistungen – **BIP**
- Märkte für Finanzen – **Inflationsrate**
- Märkte für Arbeit – **Arbeitslosenquote**

Vergesellschaftung mit Ungenossen

„Der ökonomische Tausch ist nicht nur stets Tausch mit Nichtgenossen des eigenen Hauses, sondern auch, dem Schwerpunkt nach, Tausch nach außen, mit Fremden, Nichtversippten und auch nicht Verbrüderten, also Ungenossen schlechthin.“

[Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Max Weber: Gesammelte Werke, S. 2652]

„Wie Krieg und Seeraub, so war auch der freie, nicht normgebundene Handel in den Beziehungen zu Stammfremden, Ungenossen, unbehindert; es gestattete die »Außenmoral« hier, was im Verhältnis »unter Brüdern« verpönt war.“

[Max Weber: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. Max Weber: Gesammelte Werke, S. 5344]

Markt und Wirtschaft

In einem voll ausdifferenzierten Wirtschaftssystem sind Markt und Wirtschaft nichts Getrenntes.

- Werden Produktion, Distribution und Konsum nicht über Preise und Zahlungen (also Markt) gesteuert, sondern beispielsweise über politische Steuerung (planwirtschaftliches System), haben wir es nicht mit einem voll ausdifferenzierten Wirtschaftssystem zu tun.
- Tausch und Transaktionen ‚nach innen‘ wäre demnach weder Markt noch Wirtschaft, da er auf anderen Mechanismen als dem Marktmechanismus basiert (z.B. religiöse Überzeugungen, familiäre Bindungen, Subsistenz), auch wenn Produktion oder Verteilung von Gütern stattfinden .
- gleichzeitig ist ein Tausch mit ‚Ungenossen‘ in Form wirtschaftlicher Transaktionen nur über den Marktmechanismus möglich, da die Bezeichnung ‚Ungenossen‘ impliziert, dass keine anderen Bindungen (normativ, religiös, familiär) existieren – sonst wären die Ungenossen Genossen. Kommen alternative Mechanismen zur Anwendung (z.B. Gewalt, Krieg), findet die Transaktion außerhalb des Wirtschaftssystems statt.
- Webers Begriff der Vergesellschaftung entspricht dabei Luhmanns Verständnis, dass Zahlungen eine Form sozialer Kommunikation sind:
„Alles wirtschaftliche Handeln ist soziales Handeln, daher ist alle Wirtschaft immer auch Vollzug von Gesellschaft“ (Luhmann 1994: 8)

Was ist ein Markt?

Ein „market is a coordination device in which:

- a) the agents pursue their own interests and to this end perform economic calculations which can be seen as an operation of optimization and/or maximization;
- b) the agents generally have divergent interests, which lead them to engage in
- c) transactions which resolve the conflict by defining a price ... a market opposes buyers and sellers, and the prices which resolve this conflict are the input but also, in a sense, the outcome of the agents' economic calculation.” (Callon 1998, 3)



Die Form der Wirtschaft

Die Wirtschaft der Gesellschaft

Die Form der Wirtschaft

Wirtschaft = Knappheit Geld Märkte Gesellschaft

Werte der Gesellschaft

„Man zahlt nicht (und spart auch nicht) – es sei denn aus bestimmten Gründen. Das System [der Wirtschaft] zwingt sich, Gründe zu finden; es zwingt sich durch seine Geschlossenheit zur Offenheit.“ (Luhmann 1994, 59)

Zahlungen sind an Gründe für Zahlungen gebunden, die in die Umwelt des Systems verweisen.



Literaturhinweise

Literaturhinweise

Baecker, Dirk (2008): **Wirtschaft als funktionales Teilsystem.** In: Maurer, A. (2008) (Hg.): *Handbuch der Wirtschaftssoziologie.* S. 109-123. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Radford, Robert A. (1945): **The Economic Organisation of a P.O.W. Camp.** In: *Economica* 12(48), S. 189-201.

Simon, Fritz B. (2009): **Einführung in die systemische Wirtschaftstheorie.** Heidelberg. Carl-Auer.



Arbeitsmärkte und Migration

Markt: Das Grundproblem

- Das physische Überleben der Menschen verlangt nach Gütern und Dienstleistungen. Sobald diese Herstellung nicht in Form einer Subsistenzwirtschaft, sondern arbeitsteilig erfolgt, bedarf es Mechanismen zur Verteilung der Güter.
- Wer aber hat unter welchen Voraussetzungen Zugang zu welchem Anteil am erwirtschafteten Reichtum?
- Eine mögliche Gliederung (nach Karl Polanyi, 1957):
 - Die Verteilung von Gütern durch eine zentrale Instanz unter Gesichtspunkten der Bedürftigkeit (**Redistribution**)
 - Die mit der Verpflichtung zu einer späteren Erwidernung verbundene Gabe (**Reziprozität**)
 - Der auf wechselseitigen Nutzenvorteilen beruhende Tausch von Gütern (**Markt**) (Aspers/Beckert 2008, 225)

Aspers, Patrick und Jens Beckert (2008): **Märkte**. In: Maurer, A. (2008) (Hg.): *Handbuch der Wirtschaftssoziologie*. S. 225-246. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Polanyi, Karl (1957): **The Economy as Instituted Process**. In: Polanyi, K.; C. M. Arensberg und H. W. Pearson (1957) (Hg.): *Trade and Market in the Early Empires. Economies in History and Theory*. S. 243-270. Glencoe. The Free Press.

Theoretische Zugriffe auf Markt

Wirtschaftswissenschaftlich

- Markt als *das* Instrument zur Allokation von Produktionsfaktoren, Gütern und Dienstleistungen
- Im Fall von perfekten Märkten auch eine perfekte Lösung der Allokationsfrage
- Zwischen Modell, Realität und der Implementierung ist zu unterscheiden
- Neoklassische Theorie (modellierend, in der Anwendung z.T. (und logischerweise) auch normativ)
- Institutionelle Theorie (warum klappt es doch!)

Sozialwissenschaftlich

- Markt als *ein* Instrument zur Allokation von Produktionsfaktoren, Gütern und Dienstleistungen
- Fokussierung auf reale Märkte
 - Historische Dimension: Märkte im Wandel
 - Politische Dimension: Die Absicherung von Märkten
 - Sozialtheoretische Dimension: Die Absicherung von Märkte und besonderes Handeln auf Märkten
- Märkte als Netzwerke
- Märkte als Institutionen
- Märkte und Performativität

Markt: Das wirtschaftswissenschaftliche Angebot

- Die Wirtschaftswissenschaften gehen von knappen Ressourcen aus und suchen nach bestmöglichen Lösungen zur Befriedigung von Bedürfnissen. Dazu untersuchen sie Zusammenhänge und Prozesse bei der Allokation dieser Ressourcen. Weil es das Problem der doppelten Knappheit gibt, ist dieses Problem nicht zu lösen, aber zu bearbeiten.
- Viele Modelle zur Behandlung von Allokationsproblemen gehen von der Annahme des **Homo oeconomicus** und **vollkommenen Märkten** aus. Diese beiden Annahmen sind eng mit der sogenannten neoklassischen Theorie verbunden. Nota bene: es gibt auch andere.

Vollkommene Märkte

- Über den Homo oeconomicus hinaus ist die Funktionsweise von Märkten im neoklassischen Modell an eine Reihe von weiteren Voraussetzungen geknüpft:
 - Vollständige Markttransparenz
 - Vollständige Information (Intransparenz kann aber über Transaktionskosten integriert werden)
 - Freie Konkurrenz
 - Nichtvorhandensein räumlicher und zeitlicher Anpassungsbarrieren
 - Nichtvorhandensein persönlicher Präferenzen
 - Sachliche Gleichartigkeit der Güter
 - keine Transaktionskosten

Märkte & Arbeit

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre**. Stuttgart. Schäffer-Poeschel. Daraus Kap. 17, S. 503-545 zum Thema Arbeitsmarktökonomik

- Lassen Sie sich bitte nicht von den Formeln abschrecken, es handelt sich dabei um eine formale Sprache zu Sachverhalten, die Sie auch ohne die Formelsprache verstehen sollten
- Seien Sie in der Lage eine für Sie neue Erkenntnis aus dem Text in eigenen Worten wiederzugeben
- Leiten Sie aus dem Text eine Frage für das Themenfeld „Migration und Arbeitsmärkte“ ab